

Eindrücke nahe an der Realität

Wehren aus Vörstetten, Denzlingen und Reute üben gemeinsam.

1.



2. Nur eine Übung: Feuerwehreinsatz in Vörstetten Foto: Herbert Geisler

VÖRSTETTEN. Fast schon ein Horror-Szenario: Ein Brand bricht in Vörstettens Ortsmitte aus – dort, wo die Bebauung mit am dichtesten ist. Für die gemeinsame Übung der Feuerwehren aus Vörstetten, Denzlingen und Reute war diese Vorgabe eine Herausforderung, die 75 Feuerwehr- und 16 DRK-Rettungskräfte zu meistern hatten.

Ein technischer Defekt hatte ein Aggregat im Obergeschoss des Anwesens von Obst- und Gemüsebau Andreas Gerber in Brand gesetzt, so das Szenario der Übung. Der weiteren Simulation zufolge waren Löschversuche von Familienmitgliedern und Erntehelfern nicht ausreichend, ein Notruf ging in der Leitstelle in Emmendingen ein. Die örtliche Wehr rückte an, Einsatzleiter Oberbrandmeister Mike Weiß alarmierte als Überlandhilfe die Kameraden aus Denzlingen und Reute nach.

Da die Einschätzung der Lage vor Ort ergab, dass Menschen am Unglücksort eingeschlossen waren, kämpften sich mit Beginn der Löschmaßnahmen sofort Trupps unter Atemschutz vor – erfolgreich, wie sich rasch erweisen sollte: Vier Menschen wurden aus dem rauchgeschwängerten Gebäude gerettet. Um sie kümmerten sich sogleich die Rotkreuzler.

Einsatzleiter Marc Winsheimer würdigte später die gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, während seine Truppe wie auch die des Denzlinger Roten Kreuzes unter Reinhard Schöchlin gleichfalls Lob erhielt: "Ich bin gut behandelt worden", urteilte der elfjährige Bryan, der sich als Übungsoffer mit Kopfverband hatte ausstaffieren lassen müssen. Seine schwere Verletzung schien ihm nicht allzu lange zu schaffen zu machen, nach der Übung jettete er jedenfalls leichtfüßig auf seinem Skateboard davon.

Fast vor den Füßen der Bürgermeister Lars Brügner aus Vörstetten und Markus Hollemann aus Denzlingen, die beide die Übung verfolgten, rangierte auf passgenaue Weisung von Martin Schlegel der Drehleiter-Wagen. Er ermöglichte, aus großer Höhe eine effektive sogenannte Riegelstellung zum benachbarten Ökonomiegebäude aufzubauen und so ein Übergreifen der Flammen zu verhindern. Von der jenseitigen Seite unterstützte die Feuerwehr aus Reute unter Führung Roland Kurys, der es gleichfalls gelang, Menschen zu retten.

Wenn Löschwasser aufs Dach des eigenen Hauses tropft

Andreas Gerber, dessen Objekt vom vermeintlichen Brand betroffen war, sagte: "Da jagt es einem schon eine Gänsehaut über den Rücken, wenn man das Löschwasser aufs eigene Dach tropfen hört – obwohl man weiß, dass es nur eine Übung ist." Als ihn Vörstettens Feuerwehrkommandant Sergio Capobianco gefragt hatte, ob man einmal bei ihm den Ernstfall proben könne, hatte er das "quasi wie einen Befehl interpretiert" und bejaht; immerhin gehört Gerber seit Jahrzehnten selbst der Feuerwehr an.

Im Einsatz war vom Polizeiposten Emmendingen Hansjörg Frey, und die Ehrenkommandanten Fritz Bolz und Günther Frey ließen es sich nicht nehmen, das Wirken der Aktiven zu beobachten. Kreisbrandmeister Jörg Berger war mit der demonstrierten Qualität zufrieden: "Das Standardvorgehen klappt, das erleichtert die Koordination für den Einsatz. Für eure Zusammenarbeit gilt also: Weiter so!" Auch Kevin Fischer, Jugendgruppenleiter der Feuerwehr aus Reute, zeigte sich angetan. Zahlreiche Mitglieder der Jugendfeuerwehren Reute und Vörstetten hatten realitätsnahe Eindrücke gewinnen können.

Bürgermeister Lars Brügner sprach den beteiligten Wehren Vorbildcharakter zu: "Ihr übt gemeinsames Handeln seit Jahren und kriegt jeden Brand in Griff. Bei euch könnten sich Kommunal- wie Bundespolitik einiges abgucken."

Quelle : BZ 26.09.2016